Was uns eine Münze aus der Geschichte des Fricktals erzählt

Autor(en): **Burkart, H.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **7 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-746993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was uns eine Münze aus der Geschichte des Fricktals erzählt

von

H. R. Burkart

Vor einiger Zeit wurde auf dem Feld unterhalb Wallbach eine Münze gefunden. Sie trägt auf der Vorderseite z. T. undeutlich die Wappen von Unterwalden, Uri, Bern, Zürich, Luzern, Schwyz und Zug mit der Inschrift: PAC. ARAV. HELV. CONCL. / ET SICN. DD. 18. JUL / 9. ET 11. AVG / 1712. Auf der Rückseite die Wappen von Bern, Zürich und des Abtes von St. Gallen mit der Inschrift: PAC. BAD. CONCL. ET SICN. / TIC. ET BERN. CVM ABB / S. GALLI. D. 15. JUN. / 1718. Es ist eine Medaille auf die Friedensschlüsse von Aarau 1712 und Baden 1718, von silberähnlichem Aussehen, aber nur in Weißkupfer gesotten. Sie ist in Privatbesitz.

Am 25. Juli 1712 hatten die Berner in der zweiten Schlacht bei Villmergen die Katholischen besiegt. Darauf schlossen Bern und Zürich mit Luzern und Uri am 11. August in Aarau und später mit den übrigen katholischen Orten am 15. Juni 1718 in Baden Frieden. Der Sieg zu Villmergen und die nachfolgenden Friedensschlüsse entschieden die Religionsstreitigkeiten durchaus zu Gunsten der Reformierten und gaben ihnen eine gewaltige Ueberlegenheit, die namentlich in den Herrnhaftsverhältnissen in den gemeinen Herrnhaften zum Ausdruck kam. Bern feierte denn auch seinen Erfolg in gebührender Weise. Unter anderm ließ es zahlreiche Denkmünzen auf den Frieden von Aarau und Baden prägen. Eine solche Denkmünze ist die bei Wallbach gefundene.

Aber wie kommt nun diese bernische reformierte Siegesdenkmünze in das österreichische katholische Fricktal? Bekanntlich hatte das Fricktal in jener Zeit durch seine exponierte Lage viel zu leiden unter den beständigen Kriegen zwischen Oesterreich und

Frankreich. Zugleich barg es für das baslerisch-eidgenössische Gebiet die ständige Gefahr der Neutralitätsverletzung durch die kriegführenden Mächte (man vergl. Dr. P. Stalder: „Zur Geschichte des Fricktals“, in der „Volksstimme“). Diesem Uebelstand suchten die Beteiligten (Oesterreich, Frankreich und Eidgenossenschaft) zu begegnen, indem sie das Fricktal zu neutralem Gebiet machten. Zur Wahrung der Neutralität erhielt das Fricktal militärische Besatzung, und als solche in der Folge durch einen förmlichen Vertrag mit der eidgenössischen Tagsatzung auch Schweizerregimenter. Unter diesen war besonders auch ein Bernerregiment. Das geschah schon in den Kriegen vor 1700, dann im spanischen Erbfolgekrieg 1701 bis 1714 und schließlich im polnischen Erfolgekrieg von 1733 bis 1735. Ein aus den reformierten Kantonen geworbenes Regiment garnisonierte von 1734 an zum Teil in Rheinfelden (vergl. Geschichte der Stadt Rheinfelden) und hatte also seinen Dienst in der Umgebung zu besorgen. Nun hatte aber Bern von jenen Denkmünzen auf den Aarauer Frieden zahlreiche unter seine Offiziere verteilen lassen (vergl. J. Müller: Der Aargau). Es ist wohl anzunehmen, daß sich unter dem reformierten Regiment auch Berner befanden, die einst die ehrenvolle bernische Siegesmünze erhalten hatten. Auf einem Dienstgang durch das Fricktal hat dann einer seine Münze, die als Ehrenzeichen getragen wurde, verloren. So ist uns die Berner Denkmünze zur Erinnerung geworden an eidgenössischen Schutz des Fricktals in schwerer Zeit.